



MEINUNG des Vorsitzenden

Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass es den amtierenden Politikern äußerst unangenehm ist, dass es uns gibt: die GÖD-Pensionisten. Diese Gruppe der Pensionisten, die das ganze Spektrum der GÖD widerspiegelt, von UniversitätsprofessorInnen bis in den handwerklichen Bereich, Exekutive und Bundesheer – und nicht zu vergessen die riesengroße Palette der LehrerInnen in den unterschiedlichsten Verwendungen. Was ich sagen will, ist dieses: Wir haben in der Vergangenheit ein Forderungsprogramm an die Bundesregierung gerichtet und dieses auch an die Klubobleute der im Nationalrat vertretenen Parteien gesandt. Das sind fünf Parteien, und wir haben eine einzige Antwort bekommen, die inhaltlich an der Sache vorbeiging. Es wird schön langsam fad – oder man könnte böse Absicht dahinter vermuten –, wenn einem gebetsmühlenartig mitgeteilt wird, dass wir BeamtInnen eine höhere Durchschnittspension im Gegensatz zum ASVG haben und unsere Pensionsbeitragsleistungen dagegen stark zurückhinken.

Nicht zur Kenntnis genommen wird, dass das Beamtenpensionsrecht einen weit höheren Anteil an Akademikern und Maturanten kennt als das ASVG und dass zu dem Zeitpunkt, als ein schon großer Teil unserer KollegInnen den Dienst angetreten hat, sie mit Bezügen ausgestattet waren, die sie der Privatwirtschaft gegenüber sehr extrem erscheinen haben lassen. Dass der Dienstgeber darüber hinaus die Dienstgeberbeiträge anderwertig verwendet hat, sei als Draufgabe angefügt.

Erst ab 1995 hat sich die Politik aufzuraffen begonnen, über die Pensionsfinanzierung nachzudenken, und das – natürlich – bei den Beamten. Sie sollen – als Äquivalent für die nicht geleisteten Dienstgeberbeiträge – ihre Pension sichern, indem sie einen Sicherheitsbeitrag von ihrer Pension abliefern. Ich weiß schon, dass der Begriff „Pension“ nicht richtig ist und es „Ruhegenuss“ heißen müsste, aber in diesem Fall passe ich mich den gegen-

wärtigen Klischees oder, wie die Dienstgeber immer wieder in den Erläuterungen zu einschlägigen Gesetzen betonen, dem „Harmonisierungsgebot“ an. Politiker denken laut über die Grundsicherung nach. Die kolportierten Beiträge liegen bedenklich nahe den Pensionen, die tausende von KollegInnen beziehen, die aber weder irgendeine Abfertigung erhalten haben, jedoch für diese beinahe Grundsicherung einen Betrag zur Sicherung ihrer Pension zahlen müssen (§ 13a PG) und als weitere Belastung einen Selbstbehalt in ihrer Krankenversicherung haben.

Auf dieses Problem aufmerksam gemacht (und Sie können mir glauben, das ist wieder und wieder geschehen), ist von den genannten Politikern entweder keine Antwort gekommen, oder sie war so nichtssagend, wie oben erwähnt. Eine Änderung des § 13a war im Entwurf zur Dienstrechtsgesetz-Novelle nicht vorgesehen, die GÖD hat sie im Rahmen der Begutachtung über unsere Intervention hineinreklamiert, am Bundesvorstand vom 14. Mai 2007 wurde dies über mein Vorbringen in die dort verabschiedete Resolution aufgenommen. „Kein Beitrag für die Bezieher von Ruhegenüssen bis zur Höchstbeitragsgrundlage.“

Die Politik erschöpft sich derzeit offenbar im Koalitionskrieg, die Gesprächskultur ist abhandengekommen, und es ist widerlich, wenn die hohe Politik glaubt, darüberfahren zu können und ihren Willen durchzusetzen, und andererseits das Wort „Demokratie“ andauernd im Munde führt.

Aber darüber hat Ihnen unser Vorsitzender in den letzten Nummern berichtet. Wir Pensionsvertreter werden bei unseren berechtigten Forderungen nicht zurückschalten, dessen können Sie sicher sein. Denn im Gegensatz zu den Großparteien, „die ganz Österreich mit ihren Streitereien belästigen“, belästigen wir nicht. Wir wollen nur Ergebnisse sehen, die auf gerechten Forderungen beruhen.

Dr. Otto Benesch

Ein Service der Bundesvertretung für GÖD-Mitglieder

Für EDV-Anwender, die bereits eine EDV-Ausrüstung mit Internetanschluss haben, aber ihre Kenntnisse verbessern möchten, organisiert die Bundesvertretung der Pensionisten ab 2. Oktober einen 16 Stunden dauernden Einschulungskurs

durch ausgebildete EDV-Lehrer. Kurszeiten sind Dienstag und Donnerstag von 17.30 bis 19.30 Uhr. Kostenbeitrag: € 80,-. Interessenten können sich bei der Bundesvertretung, Tel.: 01/534 54 DW 311, Frau Dauböck, melden.



Dir. Richard Neuhold bei seinem Referat mit Vorsitzendem W. Stampfl (links) und Stellvertreter A. Stachl (rechts).

Landesvertretung Steiermark

Neuer Vorsitzender

Mit dem für uns alle überraschenden Tod unseres langjährigen Vorsitzenden der Landesleitung Pensionisten, Hofrat Herbert Weiss, hat die Landesvertretung einen überaus kompetenten und anerkannten, allseits beliebten, sozial wirkenden und menschlich hervorragenden väterlichen Freund verloren. Er wird uns allen sehr fehlen. Wir werden versuchen, seine Ideen, sein Wirken und seine Vorstellungen in die kommenden Beschlüsse einzubeziehen. Hofrat Herbert Weiss wird auch in Zukunft anwesend sein.

Es war daher notwendig, einen neuen Vorsitzenden zu wählen. Die Landesleitung trat am 9. Februar 2007 zusammen, und als neuer Vorsitzender wurde Kollege Wolfgang Stampfl einstimmig gewählt.

Die neue Landesleitung Pensionisten Steiermark stellt sich wie folgt dar:

Vorsitzender: Wolfgang Stampfl
 Vorsitzender Stellvertreter: Franz Luckerbauer
 2. Vorsitzender Stellvertreter: Anton Stachl

Alle übrigen Funktionen bleiben gleich. In die Landesleitung ist Kollege Peter Autischer als Mitglied nachgerückt. Wir wünschen dem neuen Team viel Erfolg bei seiner Tätigkeit für die Mitglieder.

Wenn Senioren reisen...

Vors. Stv. Reg.-Rat Kurt Kumhofer

Viele Menschen erreichen heute ein höheres Alter und erfreuen sich dabei guter Gesundheit. Insofern sind für sie auch ausgedehnte Fernreisen möglich. Allerdings weist die Apothekerkammer in einer besonderen Aussendung darauf hin, dass in diesem Lebensabschnitt vor dem Reiseantritt einige Aspekte besonders beachtet werden sollen:

Lunge

Mit 60 Jahren weist fast jeder Österreicher eine altersbedingte Lungenblähung (Emphysem) auf. Bei bestimmten Lungenerkrankungen kann die Blähung schon fortgeschritten sein, wodurch der Gasaustausch in Mitleidenschaft gezogen wird. Was sich beim Aufenthalt am Boden noch nicht auswirkt, kann im Flugzeug bei vermindertem Luftdruck (der Kabinendruck entspricht einer Höhe von 2500 Metern über dem Meeresspiegel) zu Atemnot führen. Wer zu Hause beim Stiegensteigen schon Probleme mit der „Luft“ hat, sollte sich vorher zur Sicherheit einer harmlosen, schnell durchführbaren Lungenfunktionsprüfung unterziehen.

Herz und Kreislauf

Vorsicht ist dann geboten, wenn jemand an einer Minderdurchblutung der Herzkranzgefäße und damit unter so genannter „Angina pectoris“ leidet. Bei guter Einstellung spricht nichts gegen einen Flug. Wenn öfters Beschwerden trotz Medikation auftreten, ist von einem Flug abzuraten. Dasselbe gilt für Herzschwäche. Ein behandelter und stabil reduzierter Bluthochdruck erlaubt selbst lange Reisen. Nach einem Herzinfarkt oder Schlaganfall sollte zirka ein halbes Jahr vergangen sein, bis wieder Reisen unternommen werden. Ob man der Belastung tatsächlich gewachsen ist, kann ein Gespräch mit dem Arzt klären.

Stoffwechselkrankheiten

Diabetiker, die mit oralen Antidiabetika ihr Auslangen finden und bisher keine Krisensituationen erlebt haben, können unbeschränkt reisen. Wer auf die Insulinspritze angewiesen ist, kann ebenfalls eine Fernreise unternehmen, sollte aber im Umgang mit Blutzuckermessgerät und Insulin-Pen sicher sein und einen entsprechenden Vorrat mitnehmen. Denn die Zeitverschiebung, ungewohntes Essen und eventuell auftretender Durchfall können den Blutzuckerspiegel massiv verändern und ein modifiziertes Applikationsschema notwendig machen. Neben dem lang wirksamen Insulin sollten Diabetiker auch kurz wirksames mitführen, um auf den veränderten Tagesablauf besser reagieren zu können. Wichtig: Medikamente im Handgepäck mitnehmen, denn der Koffer kann verloren gehen oder erst Tage später zugestellt werden!

Implantate

Wenn sie metallischer Natur sind, sprechen die Sicherheitseinrichtungen auf Flughäfen natürlich an. Dazu zählen insbesondere Schrittmacher. Neben einer medizinischen Erklärung – am besten in Englisch – in Form eines Arztbriefes, sollten Implantatträger auch das letzte EKG mitnehmen und den Ladungszustand der Batterie checken lassen.

Reiseschutzimpfungen

Mit dem Alterungsprozess altert auch das Immunsystem. Deshalb liegt es im Interesse jedes älteren Reisenden, auf möglichst vollständigen Impfschutz Wert zu legen. Wer spätestens vier Wochen vor dem Abflug den Status überprüft, ist vor unangenehmen Überraschungen am Urlaubsort und unerwünschten Mitbringseln aus dem Urlaub gefeit.

Quelle: Österreichische Apotheker-Vereinigtes.m.b.H.

URLAUBSZEIT *und die* Sicherheit zu Hause

In der Urlaubszeit steigen die Kriminalitätsraten besonders hoch. Auch kommt es immer wieder vor, dass wir diesen ungebetenen Gästen den Besuch in unseren vorübergehend leer stehenden Wohnungen und Häusern besonders leicht machen. Meist wird ohnedies mehr zerstört als gestohlen. Dennoch gibt es oft mit der Versicherung Ärger. Um bei der Rückkehr aus einem Urlaub nicht eine besondere Überraschung zu erleben, haben wir eine „Checkliste für Ihre Sicherheit zu Hause“ zusammengestellt:

Wohnungsschlüssel

Sie sollten einen Wohnungsschlüssel bei einem vertrauenswürdigen Nachbarn, Verwandten oder Bekannten hinterlassen (Personen Ihres Vertrauens). Dadurch kann der Briefkasten geleert, die Blumen gegossen oder auch sonst gelegentlich nach dem Rechten gesehen werden. Sie müssen Ihren Schlüssel ja nicht gleich während der Reise verlieren, aber auch das ist schon passiert.

Post, Zeitungen

Wenn Sie niemanden haben, der regelmäßig Ihren Briefkasten entleert, dann geben Sie einen Postauftrag auf, um bis zu Ihrer Rückkehr die Post am Postamt zu lagern. Achten Sie auch darauf, dass täglich zugestellte Tageszeitungen abgestellt werden. Nichts macht Verbrecher

leichter auf eine längere Abwesenheit aufmerksam als gestapelte Zeitungen vor der Wohnungstür.

Urlaubsadresse

Teilen Sie den Personen Ihres Vertrauens Ihre Urlaubsadresse bzw. die Hoteladressen mit, und geben Sie auch bekannt, wie Sie für den Fall der Fälle erreichbar sind. Bedenken Sie, dass Reiseveranstalter nicht berechtigt sind, die gebuchten Adressen bekannt zu geben.

Wertsachen

Wertsachen, die Sie nicht mitnehmen, sollten Sie in ein Bankfach legen. Wertsachen, die in der Wohnung verbleiben, fotografieren Sie sicherheitshalber, das erleichtert die Ausforschung und auch oft die Verhandlungen mit der Versicherung.

Alarmanlagen, Licht

Achten Sie darauf, dass die Alarmanlage (wenn vorhanden) eingeschaltet ist, und informieren Sie auch Ihre Vertrauenspersonen. Nutzen Sie Zeitschaltuhren für verschiedene Lampen, um von außen den Eindruck zu erwecken, dass die Wohnung bewohnt ist.

Türen abschließen

Außentüren und Fenster sind natürlich entsprechend zu schließen und zu

sichern. Innen- und Schranktüren sollten aber niemals abgeschlossen werden, das erhöht nur den Sachschaden.

Wasseranschlüsse, Gas

Achten Sie darauf, dass Sie alle Wasseranschlüsse geschlossen haben. Bei längerer Abwesenheit drehen Sie sicherheitshalber bei Wasser und Gas die Hauptauslässe in der Wohnung oder im Haus ab. Prüfen Sie alle Elektrogeräte, achten Sie aber darauf, welche eingeschaltet bleiben müssen.

Offene Rechnungen

Versäumte Zahlungen können bei längerer Abwesenheit besonderen Ärger hervorrufen. Es muss ja nicht gleich der „Kuckuck“ an Ihrer Wohnungstüre kleben.

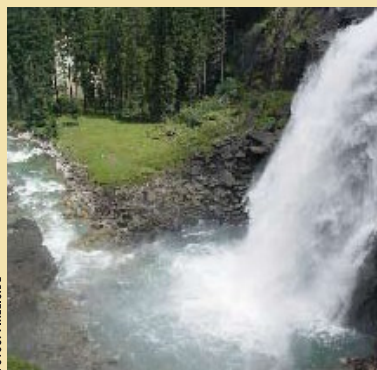
Bankgeschäfte, Versicherungsschutz

Besuchen Sie vor Ihrer Abreise noch Ihre Bank, und versichern Sie sich, ob Ihre Konten, Kredit- und Bankomatkarten in Ordnung sind. Prüfen Sie vor Ihrer Abreise auch alle Versicherungen, insbesondere die Haushaltsversicherung, damit Sie nicht unterversichert sind.

Das Team der Bundesvertretung Pensionisten wünscht Ihnen einen schönen Urlaub!

GÖD Landesvertretung Steiermark 3-TAGEREISE von Graz nach Innsbruck

Die Landesleitung Steiermark führt in der Zeit von 17. bis 19. September 2007 eine 3-Tagereise durch. Die Reiseroute verläuft von Graz nach Innsbruck. Besichtigt werden unter anderem das Schloss Neuschwanstein (Bild rechts), die Krimmler Wasserfälle (Bild links) sowie die Swarovski Kristallwelten. Die Kosten betragen 198 Euro pro Person im Doppelzimmer. Nähere Informationen sind jeweils zu den Bürozeiten (Dienstag und Donnerstag zwischen 9 und 10 Uhr) unter der Telefonnummer 0316/7071-287 zu erhalten.



FOTOS: PIXELIO.DE

